Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 19

Artikel: Von Aargau's Unterrichtswesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Aargau's Unterrichtswesen.

Dem Rechenschaftsberichte des h. Regierungsrates für das Jahr 1896 entnehme ich folgende Notizen, das Unterrichtswesen betreffend:

Der Unterricht an der Bürgerschule ist ausschließlich auf den Werktag (statt Sonntag) verlegt. Die konfessionell-getrennten Schulen sind nun im ganzen Kanton verschmolzen. Nicht aber wurden alle finanziellen Fragen, welche mit der Verschmelzung im Zusammenhange stehen, geregelt. Nach der Prüfung einer im großen Rate gemachten Anregung ist der Erziehungsrat zu dem Schlusse gekommen: „Die Anregung der Großratskommission auf Erhöhung der Staatsbeiträge an das Schulwesen im Umfange einer halben Staatssteuer wird begrüßt. Eine Uebernahme der sämtlichen Schullasten auf Rechnung des Staates findet er auch vom schulpolitischen Standpunkte aus nicht ratsam. Die Erhöhung der Staatsbeiträge soll verwendet werden zur möglichsten Ausgleichung der Schullasten der einzelnen Gemeinden und hauptsächlich zu Beiträgen an Lehrerbesoldungen, Schulhausbauten und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel."

An Alterszulagen wurden an 303 Lehrer und Lehrerinnen an Gemeindeschulen Fr. 29,375 verabfolgt. An Rücktrittsgehalten wurden Fr. 24,075 ausgerichtet.

Im Berichtsjahre zählte man 20 überfüllte Schulen. Die Absenzen sollen eine Abnahme verzeigen. Auf das einzelne Schulkind fallen 8,93 Absenzen. Fleiß und Fortschritt werden als befriedigend bezeichnet, dagegen lasse das Betragen, namentlich außerhalb der Schule, da und dort zu wünschen übrig. Vorgekommene Feldfrevel und Unsittlichkeitsfälle machten vereinzelt ein Einschreiten der Behörden notwendig.

Nach den Inspektionsberichten ist der Schulstand in 115 Schulen ein „sehr guter", in 367 ein „guter", in 100 ein „befriedigender" und in 4 ein „mittelmäßiger". Die Berichte über die Amtsführung der Lehrer lauten, wenige Ausnahmen abgerechnet, günstig.

Fortbildungsschulen gab es 33 und zwar 30 gemischte und 3 Mädchenfortbildungsschulen. Arbeitsschulen gab es 302 mit 639 Schulabteilungen und 298 Lehrerinnen. Die 12,181 Schülerinnen lieferten 151,140 Arbeiten.

In den Bürgerschulen wurden 4238 Schüler unterrichtet. Aus den Absenzen soll sich ergeben, daß die Neigung der Schüler zum Wegbleiben von der Schule größer war, als früher. Dagegen soll sich das Verhalten der Schüler gebessert haben und wird nun als günstig beurteilt. Klagen kommen aber immer noch vor.

Unter den besondern Schul- und Erziehungsanstalten sind im katholischen Landesteil zu nennen: Die Rettungsanstalt Hermetschwil mit 84 Kindern: die Erziehungsanstalt „Maria Krönung" in Baden mit 62 Mädchen; die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten mit 144 Kindern; die Armenerziehungsanstalt St. Johann in Klingnau mit 38 Kindern. Ferner die staatliche Rettungsanstalt in Olsberg mit 62 Zöglingen und die Taubstummenanstalten in Aarau, Baden und Zofingen. Im protestantischen Landesteil gibt es private Erziehungsanstalten in Effingen, Kasteln, bei Seengen und Biberstein (für Schwachsinnige).

Die Zahl der Bezirksschulen ist auf 30 gestiegen. Darunter sind 6 ausschließliche Knaben-, 6 ausschließliche Mädchen- und 18 gemischte Bezirksschulen. Die Zahl der Hauptlehrer betrug 88 und der Hülfslehrer 141. Unterrichtet wurden 1566 Knaben und 868 Mädchen. Der Stand der Schulen wird durchschnittlich als „gut" bezeichnet.

Das Seminar Wettingen zählte 83 Zöglinge, wovon beim Abgange 20 auf 6 Jahre als Lehrer patentiert wurden.

Das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau hatte 65 Schülerinnen, wovon 11 als Lehrerinnen patentiert wurden. Von den Lehramtskandidaten in Wettingen waren 40 Protestanten und 34 Katholiken; von den Schülerinnen des Institutes in Aarau 54 protestantisch und 16 katholisch.

Die Kantonsschule (Gymnasium, technische Abteilung und Handelsabteilung) zählte 163 Schüler, wovon 133 der reformierten, 24 der katholischen und 6 der israelitischen Konfession angehörten.

Aus Luzern und Thurgau.

(Korrespondenz.)

1. Die Sektion Willisau-Zell versammelte sich in Zell den 5. Sept. abhin hauptsächlich zur Anhörung eines Referates des Hrn. Lehrer J. A. Pfenniger in Willisau-Land über: „Erziehung der Jugend im schulpflichtigen Alter durch Kirche, Schule und Elternhaus."

Die bewährten Grundsätze katholischer Pädagogik betonend, erläuterte er kurz die Pflichten jedes dieser drei Erziehungsfaktoren, ganz besonders das einträchtige Zusammenwirken aller drei verlangend, und zwar mit allem Recht. Denn was will z. B. die Schule, was will die Kirche leisten, wenn das Elternhaus gleichgültig dem Wirken zuschaut oder gar noch niederreißt, was diese zwei mühsam aufgebaut haben? Das heutige Familienleben ist in der Tat vielfach sehr gelockert, die Kinder werden nicht mehr in früherer Einfalt und Einfachheit erzogen; in dummer Großmannssucht suchen diese es den Erwachsenen gleich zu tun und verblendete Eltern schauen entweder zu, als wenn sie es nichts anginge, oder helfen gar noch mit, die Auktorität der Geistlichkeit und Lehrerschaft untergraben, nicht ahnend, daß sie dadurch auch ihrer Achtung und ihrem Einflusse auf die Kinder das Grab schaufeln. Da hilft nichts anderes, als daß wir wieder zurückkehren und nachleben den wahren christlichen Grundsätzen und ihnen Achtung verschaffen durch eine strenge Zucht.

Der Referent entledigte sich seiner Aufgabe ausgezeichnet. Konnte er uns auch nichts Neues bringen, so kleidete er es doch in ein neues schönes Gewand, was beistimmend allgemein anerkannt wurde, nur bedauernd, daß es nicht mehr Vereinsmitglieder vernahmen: der Besuch der Versammlung ließ eben zu wünschen übrig. Man hat leicht eine Ausrede, wenn es sich um den Besuch einer solchen Versammlung handelt, während man zu Vergnügungen leicht zu haben ist; obgleich stets dem ersten, ernsten Schaffen gewidmetem Teil wie recht und billig ein zweiter folgte zum Zwecke der Pflege der wahren Kollegialität und des Frohsinns. B. —

— In den Zeiten der Lehrer-Klagen ein Wort von Lehrer-Trost. Und den hat der brave Lehrer J. L. Winiger auf Twerenegg bei Menznau erfahren. 50 Jahre hat er ausdauernd gearbeitet, Volk und Jugend ein gut Beispiel gegeben, hohen und niedern Behörden Achtung und Gehorsam selbst gezollt und in anderer Herzen eingegraben und dafür nun den Lohn geerntet in Form eines wirklich feierlichen Jubiläums. Kirchlich und bürgerlich ging es hoch her. Gottesdienst und Predigt, Toaste Geistlicher und Weltlicher verschönten die Feier. Pfarrer Kottmann in Geis erörterte in zeitgemäßem Kanzelworte Ziel, Pflichten und Lohn des Lehrers, Inspektor Widmer grüßt im Jubilaren den „christlichen Lehrer" und überreicht ihm namens der Konferenz Willisau eine goldene Uhr, Erz.-Rat Erni tritt als Vertreter der Behörde auf, schildert der Schule Einfluß auf Gemeinde und Staat und überbringt 100 Fr. als Zeichen guten Willens,